

Antrag Nr. 16-F-03-0063

Grüne

Betreff:

City Logistik - umweltfreundlich und flexibel
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 29.08.2016 -

Antragstext:

Im Februar 2014 beantragte die Grüne Fraktion den individuellen Lieferverkehr in der Fußgängerzone langfristig durch ein umweltfreundlicheres System zu ersetzen, das in einem zweiten Schritt auf die gesamte Innenstadt ausgeweitet werden sollte. Die damalige CDU/SPD-Koalition lehnte den Antrag ab, forderte aber den Magistrat auf, dem Ausschuss verschiedene alternative Logistikkonzepte vorzustellen (Beschluss Nr. 0081 der Sitzung des Ausschusses für PBV vom 25.03.2014). Dies ist bis heute nicht erfolgt.

Das Problem des Lieferverkehrs in der Stadt mit all seinen negativen Auswirkungen - Befahren der Fußgängerzone außerhalb der erlaubten Zeiten, Lärm und Schadstoffeintrag durch Lieferfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, zugeparkte Rad- und Gehwege - verschärft sich weiter. Interneteinkäufe und die Auflösung von Warenlagern generieren immer neue Lieferverkehre.

Weil der Lieferverkehr mittlerweile in allen großen Städten Probleme bereitet, kam zu Beginn der neunziger Jahre der Begriff Citylogistik auf. Die Grundidee: Paketdienste und Speditionen sollen ihre Aktivitäten bündeln - entweder durch Kooperation oder durch das Übertragen ihrer Anlieferungen an einen gemeinsamen spezialisierten Dienstleister. Ziel ist es, weniger Lieferfahrzeuge im Stadtverkehr zu haben, Leerfahrten zu vermeiden und Luftbelastung und Lärm zu vermindern. Eine Kooperation mit zentraler Anlaufstelle gestaltet sich allerdings meist schwierig.¹

In jüngster Zeit jedoch sprießen Pilotprojekte innovativer Logistikdienstleister in mehreren Städten: In Berlin starteten die Firmen Velogista / eCom Logistik im November letzten Jahres mit der Auslieferung per Elektro-Lastenrad in Teilen der Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte. Klaus-Dieter Lehmann, Leiter Distributionslogistik bei eCom Logistik berichtet: „Die Empfänger der Pakete - Händler oder Endkunden - geben durchweg ein positives Echo. Selbst bei widrigen Wetterverhältnissen ist die Zustellung, wie mit den üblichen Auslieferfahrzeugen anderer KEP-Dienstleister bzw. Speditionen, in der vorgegebenen Zeit möglich - und darüber hinaus wesentlich leiser, schadstoffärmer und flexibler. Diese Flexibilität zeigt sich vor allem bei Staus und bei Warenanlieferung in Fußgängerzonen oder Hinterhöfen.“²

Auch in Stuttgart hält man die aktuelle Situation für unbefriedigend. Lieferwagen blockieren die Innenstadt und halten sich nicht an die zeitlichen Begrenzungen in den Fußgängerzonen. Deshalb hat das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation eine Studie über die Möglichkeiten der Innenstadtlogistik erstellt, mit der am Beispiel des Einsatzes von Lastenrädern die Möglichkeiten einer umweltfreundlichen Paketzustellung aufgezeigt werden. Seit dem Frühsommer des Jahres sind zwölf Lastenräder des Tübinger Radtransportunternehmens Velocarrier unterwegs. Die Firma strebt den Ausbau auf 50 Lastenräder und elf Standorte in den Bezirken an.³

¹ <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Hannovers-Citylogistik-sucht-Loesung-fuer-Parken-in-der-zweiten-Reihe>

² <http://www.ecomlogistik.de/news/pilotprojekt-fuer-umweltfreundliche-citylogistik/>

³ <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.logistik-in-stuttgart-paketversand-auf-elektrischen-lastenraedern.06206a67-d2ae-4cd3-8fc2-ec8d7d8d91b8.html>

Antrag Nr. 16-F-03-0063

Grüne

Bereits seit 2014 liefern die Kurier von DHL Express kleine Paketsendungen in ausgewählten deutschen Großstädten mit dem Fahrrad aus. Das Unternehmen will mit dem Einsatz von Fahrrädern eine umweltfreundliche und effiziente Transportalternative zu seinen Zustelltransportern testen. "Die Nutzung von Fahrrädern in der Zustellung macht uns gerade in Innenstädten und Ballungsgebieten deutlich flexibler und schneller", so Tobias Wider von DHL Express Deutschland. Fahrradkurier könnten meist bis zur Tür des Empfängers vorfahren, werden nicht durch das innerstädtische Verkehrsaufkommen oder Zufahrtbeschränkungen beeinträchtigt und könnten zum Teil sogar kürzere Wegstrecken nutzen.⁴

Auch die Hansestadt Hamburg und UPS (United Parcel Service) testen seit dem 1. Februar 2015 in einem zweijährigen Modellprojekt eine neue Form der City-Logistik. Mit dem Ziel, die Verkehre und damit die Emissionen durch die Paketzustellung in der Innenstadt zu reduzieren, wird UPS an bis zu vier zentralen Standorten Container als Zwischenlager aufstellen. Von hier aus erfolgt die Zustellung von Paketsendungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad.⁵

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. Verschiedene alternative umweltfreundliche Logistikkonzepte vorzustellen, entsprechend dem Beschluss Nr. 0081 der Sitzung des Ausschusses für PBV vom 25.03.2014.
2. Interessierten Transportunternehmen, die eine Auslieferung von Paketen und Waren per Lastenrad anbieten, Hilfestellung zu leisten in Wiesbaden Fuß zu fassen. Dies beinhaltet beispielsweise:
 - a. In einem ersten Schritt die Weitergabe von Informationen zum Radverkehr (freigegebene Einbahnstraßen und Busspuren, Radwegeverzeichnis), um die Routenplanung für die Auslieferungen zu erleichtern;
 - b. in einem zweiten Schritt bei der Suche nach Mikrodepots behilflich zu sein.

Wiesbaden, 07.09.2016

Claus-Peter Große
Verkehrspolitischer Sprecher

Carola Pahl
Fraktionsreferentin

⁴ <https://www.paket.net/dhl/1259-paketlieferung-per-fahrrad-dhl-start-in-deutschland/>

⁵ <http://www.logistik-heute.de/Logistik-News-Logistik-Nachrichten/Markt-News/12586/Hamburg-und-UPS-erproben-nachhaltiges-Lieferkonzept-City-Logistik-Container->